

Nachwort zur zweiten Auflage

»Die ›Mächte der Vergangenheit‹
... sind wieder ›die Mächte der Gegenwart‹
(Friedrich Engels, *Revolution und Konterrevolution in Deutschland*,
in: *Karl Marx/ Friedrich Engels, Werke Bd 8, Berlin 1962, S. 5*)

In unserem Buch haben wir 1999 nicht die ökonomischen Faktoren untersucht, die zur Destabilisierung der DDR führten, sondern die politischen Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR in den letzten Jahren der Perestroika. Unsere These war, daß Michael Gorbatschow als Generalsekretär der KPdSU zwar mit der Losung angetreten war, den eingeleiteten Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft auf einer höheren Stufe weiterzuführen, damit aber scheiterte und daraufhin den Sozialismus verriet. Mit seinem Versuch, die innere Lage in der Sowjetunion letztlich dadurch zu stabilisieren, daß er ihre Verbündeten ihren Gegnern opferte, lieferte er die UdSSR selbst ihren politischen Feinden aus. Gorbatschow und seine politischen Unterstützer im Politbüro der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hatten damit nicht nur die Millionen der im Kampf gegen den Faschismus, für Freiheit von Ausbeutung, für Menschenwürde und Sozialismus Gefallenen verraten, er hatte auch mit allen Grundsätzen internationalistischer Politik gebrochen. Mit der Preisgabe des die internationalen Beziehungen stabilisierenden politisch-militärischen Gleichgewichts wurde der Weg zu neuen imperialistischen Kriegen wiedereröffnet.

Die Auslieferung der DDR an die bundesdeutschen Monopole war nur ein Detail unserer Untersuchung. Alle wissenschaftlichen Forschungen der letzten Jahre zu diesem Vorgang haben unsere Thesen nur erhärtet. Die ökonomischen Realitäten in den »neuen« Bundesländern auf dem ehemaligen Territorium der Deutschen Demokratischen Republik haben die harte Wirklichkeit der kapitalistischen Restauration für Millionen Menschen zur Alltagserfahrung werden lassen.

In der nun vorliegenden zweiten Auflage unserer Untersuchung zu den politischen Mechanismen der Angliederung der sozialistischen DDR an die

kapitalistische Bundesrepublik, zur Rolle der entscheidenden Akteure aus dem Herbst 1989 wie des damaligen Bundeskanzlers Kohl oder der DDR-Perestroikianer um Gregor Gysi und andere brauchten wir auch aus der Sicht nach zwanzig Jahren keine Korrekturen vorzunehmen. Letztere sind der Rolle, die sie damals gespielt haben, treu geblieben.

Edgar Most, der als Vizepräsident der Staatsbank der DDR nicht eben unbeteiligt daran war, die Volkseigenen Betriebe westdeutschem Kapital zu übereignen, dafür an die Spitze der Deutschen Bank in Berlin aufrückte und in den Beraterkreis der Bundesregierung für den Aufbau Ost einzog, spricht in einem Interview mit dem »Neuen Deutschland« vom 11. Mai 2009 davon, daß 1989 die Bevölkerung der DDR betrogen wurde. In der Tat. Er bestätigt damit unsere Einschätzung, die wir 1999 getroffen haben. Das spürt heute nicht nur ein großer Teil der Arbeiterklasse, sondern auch der übrigen Bevölkerung der einstigen DDR inzwischen als Hartz IV-Empfänger oder Kurzarbeiter hautnah in ihrem persönlichen Lebensbereich. So ist in den letzten zwanzig Jahren in den »neuen Bundesländern« massenhafte Armut entstanden, wurden statt des propagierten blühenden Aufbaus eine Industriebrache und sicher nicht unbedacht eine quasi-koloniale Abhängigkeit vom »Mutterland« Alt-BRD geschaffen.

So begleiten diese leicht gekürzte zweite Auflage die Folgen eines grandiosen historischen Betrugs. Möge sie mithelfen, kritische Wachsamkeit gegenüber Illusionen und unverantwortlichen Versprechungen zu befördern, die gegenwärtig eine Inflation haben.

Eberhard Czichon und Heinz Marohn